

Manie oder wie ein Dornbusch brennt
by Tristan T. Kolisch

Ich fliege hoch zu den Sternen,
nur um zu sehen wer ihr Licht anknipst.

Ich surfe auf den Gezeiten der Welt
nur um zu schauen wohin es führt.

Ich liebe dieses Leben
um alles zu erleben

Ich bin einzigartig und
unvergleichbar. Nie kann
jemand meine Endlichkeit
erschauen.

Mir selbst will ich stets
genug sein und dadurch
überrage ich alles.

In meinem Glanz wächst
die Welt, blüht und
gedeiht

Ich bin einzigartig, denn
ich bin das Tetragamatron

Teuflich
by Tristan T. Kolisch

Einst lebte ich im Himmel,
doch dann fiel ich hernieder
der Schmerz von damals
tobt noch heute durch meine Glieder

Einst wusste ich so viel
wollte mich mit dem Träumer messen
Nun bin ich ein einfacher Mensch
und habe fast alles vergessen

doch eins weiß ich, Himmel und Hölle
sind beide hier, es ist unsere Wahl

Wir haben zu entscheiden
über unser Glück oder unsere Qual

doch vergiss niemals, auch
wenn du das Leben hast satt
du bist niemals einsam
auch wenn du keine Freunde hast

Das Grab
by Tristan Talis Kolisch

Engel gibt es, Sie sind immer da
unerkannt um uns, Tag für Tag
bis wir uns schlafen legen
in unseren Sarg

Den welchen wir uns gezimmert
die Bohlen hart wie unser Leben
verstärkt mit unseren Träumen
alles was wollten wir erstreben

Jeder kleine Schmerz wird sein wie ein Nagel
doch nur was wir mitnehmen, dieses Leid
unüberwunden, ist hart genug
uns zu halten für die Ewigkeit

Wenn wir die Herzen füllen mit Liebe
nicht mit unserem Schmerz erkalten
werden wir feststellen
der Sarg kann uns nicht halten

Leben?
by Tristan T. Kolisch

Ich bin lebende Liebe
gepriesen seit Anbeginn der Zeit
verehrt von viele gesucht von allen

ich bin ein Stück Sand vom Boden
des gelobten Landes
gesucht von vielen, gefunden von wenigen

ich kann den Lauf der Zeiten sehen
die Wirkung vor der Ursache
das Leben hinter dem Leben !!!

lyrische Momente
Tristan T. Kolisch

Da wo ich herkomme
kann ich nie wieder Zurück
doch ich kann jetzt
fühlen

So viele Glauben und Religionen
und alle haben Recht!!!

Wir treiben voller Sehnsucht
auf dem Ocean der Emotionen

Ich strebe so sehr danach
meine Menschlichkeit
zu perfektionieren
weil ich nicht immer
ein Mensch war

Manche Dinge sind wahr,
ob man an sie glaubt oder nicht

Auch wenn etwas von geringer Beweiskraft
heißt dies nicht dass es unwahr ist

Ich bin ein Gefallener

Ich weine um die Menschen
wie alle Gefallenen

Ich begleite die Menschen
nunmehr seit 8000-10000 Jahren
Ich habe sie noch immer nicht verstanden
Aber ich weiß, dass ich am besten wirke
wenn niemand ahnt, das ich etwas getan habe

Zwei Schatten welche zu einem verschmelzen

Fang den Wind, egal ob du Flügel hast oder nicht

Stern am Himmel
by Tristan T. Kolisch

Du bist wie der Wind unter meinen Flügeln,
ein Mondstrahl welcher die Nacht erhellt,
in der ich blühe.

Du bist so neu und vertraut,
wie ein vergessenes Echo aus alter Zeit.

Du bist wie eine Perle,
selten und kostbar. ein Mensch
der das Glück verdient.

Bei allem Schmerz den du durchlitten,
hast du dir die Tiefe deiner Seele bewahrt.
Ich habe dein Herz geschaut und du bist wunderschön.
Es steht eine Mauer davor und doch beginne ich,
den Mörtel aus den Steinen zu kratzen.
Nicht um dich zu verletzen oder
deines Schutzes zu berauben,
sondern nur um dich besser
in den Arm nehmen zu können.

Für manche eine Königin unter den Menschen,
doch für mich ein Stern am Himmel...

Vergebung
by Tristan T. Kolisch

wo geht er hin der lichte Schein
ist das Dasein, wirklich Sein?
ist Wirklichkeit, die Realität
leben wir wie wir sollen oder wie es geht

ich kenn die Antwort auf alle Fragen
ich habe doch soviel zu sagen
ich bin eins mit dem Universum
der Schöpfung und dem Leben
Warum versagt der Mensch so banal
in seinem Leben,
vergeben?

Weißt du noch?
by Tristan T. Kolisch

Ich bin hier und denke oft an dich,
an dein Lächeln und den Duft deiner Haare.
An den Geschmack deiner Lippen und
die Samtheit deiner Haut.
Dabei komme ich mir albern vor,
denn ich kenne dich ja noch nicht,
diesmal habe ich dich noch nicht gefunden.

Weißt du noch an den Höfen und deren Gärten,
wo alte Könige tafelten und wir
unter den Apfelbäumen saßen.
Ich spielte dir ein Lied auf meiner Harfe.
Wir berührten viel mehr als unsere Körper,
unsere Seelen waren eins.
Ich war ein Vagabund und Rumtreiber und du warst so schön.

Weißt du noch im Mondschein
in unserer kleinen Bucht,
wo wir uns trafen und am nächsten Tag zog ich in den Krieg.
Da tauschten wir unsere Herzen mein Stern,
doch ich kam nicht lebendig wieder.

Weißt du noch wie glücklich wir waren
in unserer kleinen Hütte am Waldrand.
Du bautest viele Kräuter und Pflanzen
in unserem Garten an, um den Menschen zu helfen.
Doch die Häscher schnappten dich eines Tages und
du wurdest als Hexe auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Weißt du noch als wir uns trafen in dem kleinen Dorf
mit unserem See, wo wir uns verliebten.
Doch du gehörtest einem Anderen,
warst ihm versprochen und das wurde zu unserem Unglück.

Ich werde dich finden und wenn ich dich finde und
du es nicht mehr weißt ist das nicht schlimm,
denn ich trage die Erinnerung für uns beide.

Lithium Sunset
by Tristan T. Kolisch

Ich sitze hier
getrieben von meiner Gier
wünschte wär nicht allein
jemand wär bei mir

Der Arzt
hängt mir in den Ohren
nimm deine Medikamente
zu spät sich jetzt zu sorgen

Bis ich fliegen kann
der Countdown läuft
dauert es nicht mehr lang
Oh, Lithium schenk mir einen Sonnenaufgang

Doch es gibt auch Schatten im Regen
es ist wie eine Vorahnung
Ich höre meinen Doktor
seine Stimme, seine Warnung

Ich will's nicht hören
will doch leben
mich dem Rausch
dem Strudel, doch ergeben

Bis ich fliegen kann
der Countdown läuft
dauert es nun nicht mehr lang
Oh, Lithium schenk mir einen Sonnenaufgang

Ich fliege hoch
ich fliege weiter
war auf der Leiter
hoch oben, der goldene Reiter

Kam der Sonne wohl zu nah
verbrannte, dann stieg ich ab
doch kein Boden bremst meinen Fall
so fiel ich in den Schatten herab

Ich fliege nun nicht mehr

wo ich doch mit den Sternen sang
wollte doch nur Leben
und einen weiteren Sonnenaufgang

Depression
by Tristan T. Kolisch

Ich bin müde und allein
will im vergessen nur ertrinken
denn das Leben verrinnt
wie feiner Sand
welcher trocken
durch meine Adern fließt

Ich führe diesen Kampf
jede Stunde doch auf neue
in meinem Körper aus Kristall
doch kein Licht mehr
lässt ihn schimmern
zerbrechlich in der Dunkelheit

Leer und alt
sitze ich auf meinen Schemel
die Splitter
meines zerschlagenen Lebens
unsanft und einzig
in meinen Schoss gelegt

Der Strom
by Tristan T. Kolisch

Ich bin gefangen
im Karussell meiner Gedanken
welche spazieren fahren
auf einer Reise
ohne Sinn
Zwecklos mich zu erwehren
des Strudels in den Untergang
vertrocknet im Verstand
ausgedörrt im Geiste
unwert zu lieben
unfähig zu Leben